

Zeitschrift des Verbandes der Familien Knüsel

Oktober 2007



60 Jahre Verband der Familien Knüsel

Jubiläumsversammlung Meierskappel mit Leadsängerin Edith Knüsel

Fotograf Albert Knüsel ▪ Rückblick Wanderung

Knüselbuch II ▪ Zeitungen schreiben über Knüsel

Knüsel Zeitschrift No. 30

Editorial

Organ des Verbandes der Familien Knüsel
(Auflagen 450, Erscheint im April und Oktober).

Redaktion

Eduard Knüsel, Eichwaldstrasse 11, 6300 Zug.
Tel. 041 740 68 84 knuesel.edi@bluewin.ch

Sitz des Verbandes

Knüsel Treuhand, Schöngrund 26, 6343 Rotkreuz.
Tel. 041 798 20 00 info@knueseltreuhand.ch

Familienrat (alphabetische Reihenfolge)

Andreas Knüsel, Fuchsberg, 6038 Gisikon (LU)

Armin Knüsel, 6403 Küssnacht, (SZ)

Eduard Knüsel, 6300 Zug, (ZG), Präsident

Gabriele Knüsel, 6010 Kriens, (LU)

Kaspar Knüsel, 6438 Ibach (SZ)

Sepp Knüsel, 6280 Hochdorf (ZG)

Marie-Louise Knüsel, 6033 Buchrain (LU)

Richard Knüsel, 6343 Rotkreuz, (ZG)

Stefan Knüsel , 6133 Hergiswil (ZG)

Stephan Knüsel, 6275 Ballwil, (LU)

Urs Knüsel, 6403 Küssnacht (SZ)

(Abkürzungen für die Sippenzugehörigkeit. (LU)

= Luzerner. (SZ) = Schwyzer. (ZG) = Zuger)

Stiftungsrat

Kaspar Knüsel, 6438 Ibach, Präsident, (SZ)

Josef Knüsel, 6023 Rothenburg, (LU)

Viktor Knüsel, 6330 Cham, (ZG)

Spendenkonto Stiftung:

60-9596-7 Raiffeisenbank Cham,

Konto No. 92540262 81455.

Agenda 2007

4. November 2007 Knüselversammlung in Meierskappel

Inhaltsverzeichnis

2	Editorial
3-4	Mitgliedernachrichten
5	Rückblick Wanderung
6-7	Jahresrechnung
8-9	Jubiläumsversammlung
10	Edith Knüsel
11-12	Knüselbuch II
13-17	Zeitungen schreiben über Knüsel
18-20	Inserate

Titelseite

Meierskappel (Foto Albert Knüsel)

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Es gibt Dörfer in der Schweiz, in denen fast alle Menschen den gleichen Nachnamen tragen. Seewis im Prättigau zum Beispiel! Dort hiessen vor nicht allzu langer Zeit fast alle Einwohner Walser. Das Gleiche könnte man von Meierskappel sagen. Als ich in meiner Schulzeit mit meinem Vater durch das Dorf Meierskappel fuhr, erzählte er mir, dass hier einmal fast alle Einwohner den Namen Knüsel trugen.

Meierskappel ist einer der Gründe, warum es heute einen Knüselverband gibt. Als Dr. Franz Knüsel und seine Familie 1943/44 herausfinden wollten, wie stark das Geschlecht der Knüsel verbreitet sei, beauftragten sie den damals bekannten Familienforscher Zwicky mit Nachforschungen über das Geschlecht der Knüsel. Dr. Franz Knüsel schreibt dazu in seinen Erinnerungen:

Die Arbeiten Zwickys überstiegen aber rasch alle damaligen Vorstellungen von der Verbreitung des Knüsel-Namens in der Schweiz. Schon nach einigen wenigen Wochen berichtete mir der Forscher, dass es unmöglich sei, die aufrechte Linie bis zum ältesten Vorfahren (bis zum Beginn der Kirchenbücher – etwa 1600) zu eruieren. „So seien hier in Meierskappel, wo er sich jetzt gerade befinde, um 1605 acht Johann Caspar Knüsel vorhanden. Es gehe so nicht weiter. Alle Knüsel, müssen aus den Kirchenbüchern herausnotiert werden, auch wenn sie als Rischer-Bürger im Friedhof Meierskappel beerdigt worden seien. Seine Aufwendungen hätten bis jetzt bereits 2000 Franken überstiegen.“ „Und wie hoch werden sie noch steigen“, fragte ich erschrocken! „Das kann ich nicht genau sagen“ meinte er!

„Gründen sie einen Familienverband“, empfahl er. Schockiert sagte ich: „Machen Sie mit ihrer Forschung eine Pause. Ich werde ihre Idee mit meiner Familie besprechen. So geht es unsererseits nicht weiter“.

Wie es weiter ging, ist uns allen bekannt. Dr. Franz Knüsel und seine Familie gründeten vor 60 Jahren den Verband der Familien Knüsel. Wir freuen uns, dass wir das 60 Jahre Jubiläum in Meierskappel feiern können.

Mitgliedernachrichten

Wir gratulieren



Claudia & Felix Knüsel-Wilhelm, Steinhausen
zur Geburt ihres Sohnes
Andri Luca am 6. 6.. 2007



Mona und Erich Fahmi Knüsel, Zürich
zur Geburt ihrer Tochter
Liv Amira am 1.9.2007

Wir gedenken unserer Verstorbenen



Agnes Knüsel-Bühlmann, Rotkreuz
Geboren 3. 10. 1915, Gestorben 29. 5. 2007



Albertine Hungerbühler-Knüsel, Meilen
Geboren 4. 11.1917, Gestorben 17. 8. 2007



Berta Knüsel-Erni, Sempach
Geboren 24.11.1919, Gestorben 17.9.2007

Heinrich Knüsel würde sich freuen,
wenn viele Mitglieder das

Armonia Kammerorchester Konzert
im Marianischen Saal , Bahnhofstrasse 18,
Luzern,
oder in der ev. ref. Kirche in Stansstad
besuchen könnten.
Siehe beiliegender Flyer!

Neue Mitglieder

Wir begrüssen

Elisabeth Richardson-Knüsel

16, Hamlet Hill Road, 21210 Baltimor MD USA
Geboren 10.11.1929



v.l.n.r. **Elisabeth Richardson-Knüsel**
mit Schwester Gertrud Itin-Knüsel
am Rosenfest in Weggis am 7.7.2007

Unsere Jubilare

Anna Ottiger-Knüsel

Oberwilstrasse 23, 6037 Root
Geboren 27. September 1927

Einschliessen in den Kreis der Jubilare möchten wir alle Mitglieder, welche wir im Frühjahr auf unserer Jubilarenliste nicht aufgeführt haben. Auch ihnen entbieten wir unsere herzlichsten Glückwünsche.

Tombola

Unsere Tombola ist sehr beliebt. In den letzten Jahren verliess fast kein Besucher unseren Anlass ohne einen Preis. Nebst den mitgebrachten Preisen können wir dank Einzahlungen auf unserer Konto mittels beiliegendem Einzahlungsschein noch zusätzlich viele Preise einkaufen. Wir danken Ihnen im Voraus für eure Unterstützung der Tombola.

Unser Fotograf



Was uns schon lange gefehlt hat, ist ein Fotograf aus unseren eigenen Reihen. Diese Lücke konnten wir jetzt mit der Person von Albert Knüsel, Steinhausen, schliessen. Albert hat bereits die ersten Stammhöfe für das Knüselbuch II fotografiert. Auch die Knüselwanderung hat er als Fotograf begleitet. Ich stellte Albert einige Fragen, um ihn besser kennen zu lernen.

Stammfamilie, Geburtsdatum, Beruf?

Ich gehöre zu den Nachfahren des Johann Kaspar Knüsel, genannt Ruch, SZ. Geburtsdatum: 14.5.1947. Beruf : Tapezierer, Bodenleger.

Deine Hobbys?

Reisen, Fotografieren. Ausser Australien habe ich alle Kontinente besucht und tausende von Fotos geschossen. Diese Fotos lege ich fein säuberlich und geordnet nach Reisen in Albums ab. Wer sich dafür interessiert, ist bei mir herzlich willkommen.

Was interessiert dich beim Fotografieren ganz besonders?

Gebäude, Architektur, Kulturen. Für mich ist es immer wieder ein Erlebnis, wenn ich etwas ganz besonderes entdecke und fotografieren kann. Ein Beispiel ist dieses wunderschöne Buffet im Knüsel Bauernhaus „Bodenhof“, in Rotkreuz (Siehe Seite 18).

Albert, vielen Dank und Erfolg beim Fotografieren für unseren Verband.

Knüselwanderung 2007 in Küssnacht am Rigi

Bericht und Fotos Albert Knüsel-Gabriel, Steinhausen



Es liegt ein Zauber über der Knüselwanderung. Jahr für Jahr schönsten Wetter, lehrreiche und abwechslungsreiche Wanderrouten und grosse Teilnehmerzahlen. Küssnacht beeindruckt mit schönen Häusern, Gässchen, einladenden Gaststätten und breiten Wiesen am See.

Höhepunkt der Wanderung war zweifellos für viele die Telskapelle und die Hohlen Gasse. Wer kennt sie nicht, die Hohlen Gasse, war sie doch Thema vieler Stunden in der Schulzeit, wenn von Wilhelm Tell die Rede war.



Es ist wahrscheinlich der See und die herrliche Aussicht, die das Lebensgefühl der Küssnachter bestimmen.



Wir wurden in der Hohlen Gasse überrascht mit überdeckter Sitzgelegenheit. Es fehlte an nichts.



Um Küssnacht richtig kennen zu lernen, reicht ein Tag nicht aus. Vieles erzählte uns Wanderleiter Armin.



Mir und vielen Wanderfreunden gefiel die „Knochenstampf“ bei der Gesslerburg-Ruine ganz besonders.

Jahresrechnung 2006

Erfolgsrechnung	2006	Budget 2006	Budget 2007	Budget 2008
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Ertrag				
Tombola	1'872.40	1'600.00	1'400.00	1'600.00
Jahresbeiträge	10'370.00	10'900.00	10'500.00	10'500.00
Donatoren	203.10	200.00	200.00	200.00
Zinsertrag	122.40	100.00	150.00	150.00
Inserate	2'520.00	2'500.00	2'600.00	2'600.00
Total Ertrag	15'087.90	15'300.00	14'850.00	15'050.00
Aufwand				
Familierversammlung	5'386.85	5'500.00	5'500.00	5'500.00
Drucksachen	6'029.80	5'800.00	5'900.00	6'000.00
Archivkosten	203.10	200.00	200.00	200.00
Verwaltungskosten	538.00	600.00	650.00	550.00
Familienratsauslagen	-	700.00	500.00	500.00
Mitgliederbetreuung	531.60	500.00	500.00	500.00
Porti, Bankspesen	728.05	800.00	800.00	800.00
Aufwand Homepage	546.25	450.00	300.00	300.00
Knüselbuch	180.55	750.00	500.00	500.00
Beitrag Familienstiftung		-	1'000.00	1'000.00
Total Aufwand	14'144.20	15'300.00	15'850.00	15'850.00
Mehreinnahmen	943.70	-	- 1'000.00	- 800.00

Vermögensrechnung per 31. Dezember

2006

2005

Aktiven

Fr.

Fr.

ZKB 05-004.186-10	25'442.15	25'376.85
ZKB 05-705.778-08	19'113.75	18'765.70
Forderungen Mitglieder / Inserate	360.00	-
Büchervorrat	2'466.00	2'466.00
Transitorische Aktiven	145.55	102.70
Total Aktiven	47'527.45	46'711.25

Passiven

Kreditoren	770.50	898.00
Vereinsvermögen per 1. Januar	45'813.25	47'929.65
Vermögenszunahme	943.70	- 2'116.40
Vereinsvermögen per 31. Dezember	46'756.95	45'813.25
Total Passiven	47'527.45	46'711.25

Bericht

Der Rechnungsprüfungskommission zur Jahresrechnung 2006 vom
Verband der Familien Knüsel


Die Unterzeichneten haben die Rechnung pro 2006 einer eingehenden Prüfung unterzogen. Zu allen Verkehrsposten lagen die entsprechenden Belege vor. Sämtliche Vermögenswerte sind ausgewiesen. Die Verbandsrechnung ist sauber und korrekt geführt und verdient volle Anerkennung.

Gestützt auf unseren Rechnungsbefund beantragen wir der Generalversammlung:

1. Die Jahresrechnung per 31. Dezember 2006 sei zu genehmigen und dem Vorstand sei Décharge zu erteilen.
2. Dem Rechnungsführer sowie dem ganzen Vorstand, für die Tätigkeit den besten Dank auszusprechen.

Rotkreuz, 04. Juni 2007

Die Revisorinnen:


.....
Madeleine Knüsel


.....
Erica Bürli-Knüsel

60 Jahre Verband der Familien-Knüsel

Jubiläumsversammlung Sonntag 4. November 2007

in der Pfarrkirche und der Turnhalle in Meierskappel



Meierskappel (Foto Albert Knüsel)

Liebe Mitglieder, liebe Knüselfamilien,

Wir laden Sie alle recht herzlich zu unserer Jubiläumsversammlung in Meierskappel, Kt. Luzern, ein. Meierskappel ist der Wohn- und Heimatort vieler Knüsel. Wie ich im Geleitwort bereits erwähnte, ist die Idee der Gründung unseres Familienverbandes in Meierskappel entstanden. Umso mehr freuen wir uns, unsere Jubiläumsversammlung in Meierskappel durchführen zu können. Der Gottesdienst findet in der Pfarrkirche, die Versammlung in der festlich bestuhlten Turnhalle in der Nähe der Kirche (auf obigem Bild am linken Rand ersichtlich) statt.

Wie so viele andere typische Luzerner Strassendörfer hat sich das ehemalige Bauerndorf Meierskappel mit vielen Knüselhöfen zu einer modernen Gemeinde entwickelt. Eine starke Bautätigkeit setzte in den 80er Jahren ein.

Meierskappel liegt verkehrstechnisch optimal. Das ist einer der grossen Standortvorteile. Die Städte Zürich, Luzern und Zug sind in wenigen Minuten erreichbar. Auch das Tessin liegt nah. Dank der guten Erschliessung und einer weit-sichtigen Ortsplanung ist Meierskappel auf dem Weg, noch mehr zu wachsen. Die Infrastruktur ist grosszügig, und für das Wachstum besteht genügend Reserve.

Meierskappel grenzt als einzige Luzerner Gemeinde im Osten mit der Chiemen-Halbinsel an den Zugersee. Im Westen erstreckt sich die Gemeinde bis zum 794 hoch gelegenen Aussichtspunkt Michaelskreuz und sie grenzt an die Luzerner Gemeinden Root und Udligenswil, an den Schwyzer Bezirk Küssnacht und an die Zuger Gemeinde Risch.

Meierskappel hat nicht ganz 80 Arbeitsstätten. Davon entfallen auf den Sektor Landwirtschaft ca. 30 Betriebe. Wie überall ist auch in Meierskappel ein Rückgang bei den landwirtschaftlichen Betrieben festzustellen. Trotzdem konnte sich die Landwirtschaft gut behaupten. Dies beweisen dem Besucher augenfällig Äcker und friedlich weidende Kühe, aber auch hin und wieder zügig durch das Dorf fahrende Landwirte mit modernsten Traktoren.

Dass die Landwirtschaft früher ein wichtiger Erwerbszweig war, zeigt die Grösse der Bauernhäuser. Einige staatliche, von Knüsel bewirtete Höfe und Betriebe kann man heute noch bewundern wie zum Beispiel die Höfe Gerbe, Gummen, Battenmatt, Amrynhof und den Schreinereibetrieb Dietisberg. Fast alle landwirtschaftlichen Knüsel-Betriebe sind gezwungen, in einem Nebenerwerb tätig zu sein, wenn sie überleben wollen.

Versammlungsort

6344 Meierskappel
Gottesdienst in der Pfarrkirche
Versammlung in der Turnhalle

Anreise per Bahn oder Bus

Es bestehen Buslinien ab Bahnhof Luzern, Zug und Rotkreuz nach Meierskappel

Anreise per Auto

Autobahn A 4, Ausfahrt Nr. 36
Auf dem Areal der Kirche und der Turnhalle stehen genügend Parkplätze zur Verfügung

Programm Sonntag 4. November 2006

09.30	Gottesdienst in der Pfarrkirche mit Totenehrung
10.15	Apéro in der Turnhalle, Kinderhütendienst
11.00	GV
12.00	Mittagessen
12.45	1. Auftritt von Leadsängerin Edith Knüsel
13.15	Jubilarenehrungen Tombola Losverkauf
14.00	2. Auftritt von Leadsängerin Edith Knüsel
14.30	Dessert
15.15	Tombola Preisverteilung
16.00	Schluss der Versammlung Weinverkauf

Traktanden GV

- **Begrüssung**
- **Protokoll der letzten GV
Wahl Stimmzähler**
- **Rechnung 2006, Revisorenbericht,
Déchargeerteilung**
- **Budget 2008**
- **Behandlung von Anträgen**
- **Stiftung**
- **Verschiedenes**

Gutscheine für das Mittagessen

Vergessen Sie nicht die Gutscheine für das Mittagessen mitzunehmen. Diese werden am Tisch eingezogen. Gäste (ab 21-jährig) zahlen für das Mittagessen Fr. 30.-

Anmeldung

Benützen Sie für die Anmeldung den beiliegenden Anmeldeabschnitt. **Anmeldeschluss ist der 27. Oktober 2007.** Sie können sich aber auch per E-Mail anmelden. Adresse:

knuesel.edi@bluewin.ch

Bitte Geburtsdatum angeben. Wir freuen uns auf viele Anmeldungen.

Tombola

Wir schätzen es sehr, wenn Sie Tombolapreise mitbringen oder eine Einzahlung — mittels beiliegendem Einzahlungsschein — auf unser Konto tätigen. Vielen herzlichen Dank im Voraus.

Knüselwein

Auf dem Anmeldeabschnitt können Sie auch Knüselwein bestellen. Der bestellte Wein wird am Schluss der Versammlung an die Besteller abgegeben und der Betrag in bar eingezogen.

Jubiläumsversammlung 60 Jahre Knüselverband Meierskappel mit

Leadsängerin Edith Knüsel aus Luzern



Es gehört zur Tradition, dass wir an den Jubiläumsversammlungen Unterhaltung aus eigenen Reihen anbieten. Es freut uns ausserordentlich, dass sich Edith Knüsel bereit erklärt hat, an unserer Jubiläumsversammlung mit ihrem ersten eigenen Musikprogramm aufzutreten.

Edith (34) ist die Tochter von Jacques und Anni Knüsel, vormals Gastwirte-Ehepaar des Rest. Sonne in Inwil. Ihr Hintergrund ist ganz klassisch: Ausbildung in Gesang und Schulmusik an der Hochschule für Musik.

Obwohl: „Als Jugendliche habe ich eher Pop gehört“, erzählt sie. Überhaupt will sie offen sein, wenn es um Musik geht., Es macht mir mehr Freude, in der Musik zu experimentieren und zu spielen.

In ihrem ersten eigenen Musikprogramm erfüllt sie nicht wie bislang ein von aussen gegebenes Rollenmuster. „Was ich jetzt singe, ist zum Teil autobiografisch.“. Sie hat 16 Lieder komponiert — aber nicht selber getextet. Edith hat die Texte von der Luzerner Autorin Lisa Bachmann quasi auf den Leib schreiben lassen. Beide kennen sich von gemeinsamen Arbeiten am Pädagogischen Ausbildungszentrum Musegg in Luzern.

Edith legt Wert auf eine gute Verständlichkeit ihrer Lieder. Daher wählt sie die Hochdeutsche Sprache. „Die Sprache war für mich von Anfang an klar, weil man dem Publikum viel näher ist, wenn es auch alles versteht.“ Damit wäre theoretisch auch der Markt in Deutschland ein Ziel, wo deutsche Liedkunst Blütezeit hat. Edith: „Deutschland ist sicher eine Option.“ Aber vorerst will ich den Knüsel in Meierskappel eine Freude machen.

Edith wird in Meierskappel an unserer Jubiläumsversammlung mit einem Pianisten der Maigold Band zwei Liedvorträge von etwa je 20 Minuten vortragen.

Wir freuen uns sehr auf ihren Auftritt und hoffen, dass viele Mitglieder und Gäste anwesend sein werden.

Bericht Edi Knüsel

Knüselbuch II

Knüselbuch II ist nicht ein völlig neues Buch. Es ist die Fortsetzung des ersten Bandes.

Termine

Der Redaktionsschluss für die Zustellung von Daten, Familiengeschichten und Fotos ist der

31.12.2007

Beiträge für das Knüselbuch II

Viele Mitglieder haben uns mit den zivilen Daten auch Familiengeschichten und Familienfotos für die Veröffentlichung im Buch abgegeben. Wer dies noch nicht gemacht hat, kann es bis zu 31.12. 2007 noch nachholen. Es versteht sich von selbst, dass die Freigabe von Familiengeschichten und Fotos für die Veröffentlichung im Buch freiwillig ist.

Abgabe des Knüselbuches II

Die Abgabe des neuen Bandes wird an der Versammlung am 9. November 2008 erfolgen.

Bestellungen können jetzt noch nicht erfolgen.

Die nachfolgenden Spalten erlauben es Ihnen einen kurzen Blick auf den Inhalt des neuen Bandes zu werfen:

Inhalt Knüselbuch II

1. Teil

- 1 Titelseite
- 2 Wappen
- 3 Vorwort von Richard Knüsel, Ehrenpräsident
- 4 Zum Geleit von Edi Knüsel, Präsident
- 5 Inhaltsverzeichnis

2. Teil

Eine Familienchronik wäre unvollständig, wenn sie nicht im Lichte sozialer, kultureller, wirtschaftlicher und politischer Aspekte gesehen würde. Im zweiten Teil des neuen Buches beschreiben fachkundige Knüsel Autoren über die Verhältnisse, in denen wir - seit den 70er Jahren bis heute - leben.

- 1 Geschichte des Verbandes von Dr. Franz Knüsel sel.
- 2 Familie von Hanny Knüsel, Co-Leiterin Fokolarbewegung, Baar
- 3 Gesundheit, Medizin, von Dr. Rafael Knüsel, Inselspital Bern
- 4 Kultur von Pius Knüsel, Direktor Stiftung Pro Helvetia
- 5 Landwirtschaft von Ing. agr. HTL Dominik Leisibach
- 6 Militär von Oberst i. Gst. a.D. Niklaus Knüsel
- 7 Religion von Josef Knüsel, Redaktor Pfarrblatt Basel
- 8 Schule von Marie-Louise Knüsel, Lehrerin
- 9 Wirtschaft von lic. oec. Niklaus Knüsel

3. Teil

- 1 Zuger Knüsel
- 2 Luzerner Knüsel
- 3 Schwyzer Knüsel

4. Teil

- 1 Personentafeln
- 2 Fotos von Knüsel-Bauernhöfen und Gewerbebetrieben
- 3 Stammbäume aller Sippen

Auf der folgenden Seite können Sie einen Blick auf eine Fotoseite werfen. Wir haben bewusst die Fotos von Höfen und Betrieben auf separate Seiten mit Fussnoten platziert. Auf diese Weise können wir viele schöne Fotos im Buch bringen.

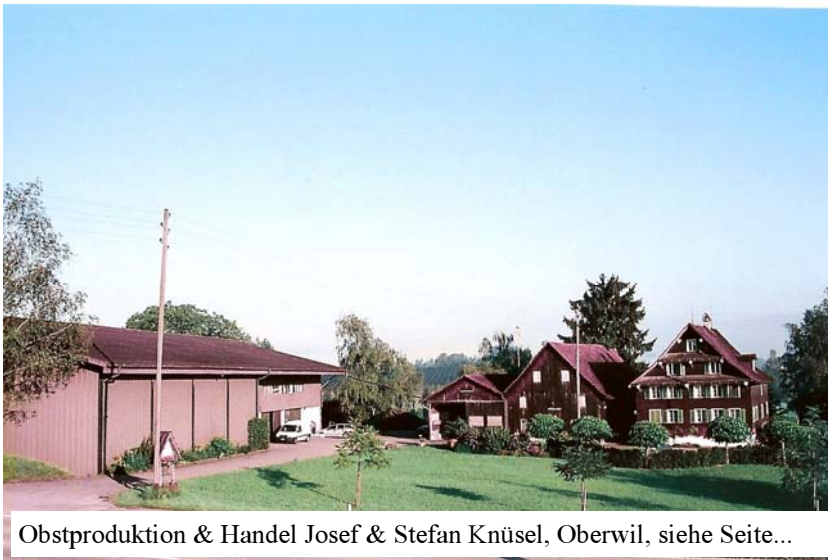
Die Stammbäume aller Sippen werden los in das Buch gelegt.



Knüsel Stammhof Bodenhof, Rotkreuz - siehe Seite ...



Knüsel Stammhof Unterer Hof, Ibikon, Rotkreuz, siehe Seite ..



Obstproduktion & Handel Josef & Stefan Knüsel, Oberwil, siehe Seite...

Knüsel schreiben für Zeitschriften

Das nachfolgende Vorwort in der Broschüre „Gesundheit Spezial“ ist aus der Feder von unserem Mitglied **Otto Knüsel**. Otto ist der Sohn von Dr. Franz Knüsel, Mitbegründer und langjähriger Präsident unseres Verbandes.

VORWORT

Liebe Leserinnen, liebe Leser



Kein Alter ist vor rheumatischen Erkrankungen sicher. Bereits Säuglinge können an einer entzündlichen Form der Rheumatoïden Arthritis leiden, und bis ins hohe Alter können rheumatische Krankheiten neu auftreten oder Rückfälle provozieren. Es ist deshalb entscheidend, dass man diese Krankheiten rechtzeitig erkennt und eine angemessene Behandlung in die Wege leitet.

Wir sind heute glücklicherweise in der Lage, rheumatische Erkrankungen wie die so genannten Kollagenosen, die früher als nahezu unheilbar galten, mit einer, wenn auch intensiven, medikamentösen Therapie zu behandeln. Dank ihr bestehen gute Chancen, dass die Patienten ein mehr oder weniger normales Leben führen können und wieder arbeitsfähig werden.

Rheumatische Krankheiten sind in der Regel behandelbar. Sie brauchen eine vernünftige Zuwendung bezüglich der Abklärung und Behandlung. Wichtig ist ein regelmässiges körperliches Training, das bei der Fit-Erhaltung des Bewegungsapparates hilft und auch für eine geistige Fitness sorgt.

Herzlichst und mit guten Wünschen
Ihr Dr. med. Otto Knüsel

O. Knüsel

Facharzt FMH Physikalische Medizin und Rehabilitation,
Facharzt FMH Rheumatologie, Sportmedizin (SGSM),
Chefarzt Rheuma- und Rehabilitationszentrum 7317 Valens



Leserbrief in der LZ: Was ist «das volle Evangelium»?

Marianne Knüsel, Sursee zu den Leserbriefen „Was ist das volle Evangelium“.

«Zuerst war die katholische Kirche», Ausgabe Luzerner Zeitung vom 16. August 2007

Die katholische Kirche ist die wahre Kirche, weil sie die heilige Wandlung hat, so, wie Jesus es gesagt hat und gefordert hat: «Tut dies zu meinem Gedächtnis.»

Genauso tut es die katholische und nur die katholische Kirche. Für mich ist die Eucharistie das Wahre, und ich könnte nicht ohne heilige Kommunion sein. Andere Kirchen lasse ich gelten, aber die wahre Kirche ist die katholische.

Marianne Knüsel, Sursee

Boxenstopp mit Peter Sauber und Sepp Knüsel

Peter Sauber und Sepp Knüsel sind Schweizer Pioniere. Mit Formel-1-Rennwagen und dem Rigi-Trac haben sie der Welt bewiesen, dass man auch in der Schweiz erfolgreich sein kann. Die «grüne» wollte es genau wissen, und brachte Sepp Knüsel und Peter Sauber an einen Tisch.

«In der Schweiz einen Formel-1-Rennstall aufzubauen ist grundsätzlich ein Ding der Unmöglichkeit.» Peter Sauber wählte nicht den einfachen Weg, trotzdem baute er erfolgreich das nach ihm benannte Formel-1-Team auf und war bis Ende 2005 als Rennstallbesitzer in der Formel 1 tätig. Sepp Knüsel ist Saubers Pendant im Traktorenbau. Auch er hat das Unmögliche möglich gemacht und produziert in seiner Firma in Küsnacht am Rigi serienmässig Traktoren. «Die Produktion in der Schweiz ist grundsätzlich teurer, vor allem deshalb, weil viele Teile importiert werden müssen», sind sich die beiden Pioniere einig.

Nur das herstellen, was kein anderer kann

«In der Schweiz kosten zum Beispiel die Schrauben, die für das Chassis verwendet werden, doppelt so viel wie in Deutschland, obwohl es sich um die identischen Schrauben handelt», rechnet Sepp Knüsel vor.

«Ich glaube nicht, dass man in der Schweiz grosse Serien herstellen kann. Wenn man jedoch etwas anbietet, das kein anderer Hersteller bieten kann, dann hat man bestimmt eine Chance», ist Peter Sauber überzeugt. Während Sepp Knüsel für einen Markt produziert, sind Saubers Autos für den Eigengebrauch bestimmt. Schritt für Schritt ging es voran zur Formel 1. «Ich baute 36 Jahre lang Rennwagen. Vor dem Einstieg

in die Formel 1 waren wir in der Sportwagen-Weltmeisterschaft erfolgreich. Schon nur in diese Rennsportkategorie aufzusteigen, habe ich

am Anfang nie geplant», so Peter Sauber. Der Schritt in die Formel 1 war trotz der Sportwagenerfolge, unter anderem mit einem Doppelsieg beim Rennen von Le Mans im Rücken, dennoch ein Risiko. «Aber ich wäre trotz der Tatsache, dass sich die meisten Formel-1-Teams in England niedergelassen ha-

ben, nie dorthin ausgewandert», unterstreicht Sauber seine Standorttreue zu Hinwil ZH. Umso erstaunlicher ist dies, als dass er nicht wie Ferrari als Ausnahme bereits auf eine lange Tradition zurückblicken kann.

Sepp Knüsel baut den RigiTrac seit drei Jahren. Mit dem RigiTrac-Konzept scheint er eine Marktlücke gefunden zu haben, die es erlaubt, in der Schweiz zu produzieren. Auch er hat sein Geschäft langsam aufgebaut und als Landmaschinenhändler begonnen.

Spezielles Konzept mit mittlerem Drehgelenk

«Lässt sich diese Traktorenkonstruktion verkaufen?», fragt Peter Sauber eher skeptisch, nach dem er die Prospekte durchgeblättert hat. «Ja, es gibt eine grosse Nachfrage aus verschiedenen Ländern. Wir unterscheiden uns mit dem RigiTrac vor allem durch das Drehgelenk und die Vier-

radlenkung. Zudem haben wir viel höhere Hubkräfte und Motorleistungen als die bisherigen Traktoren mit ähnlichem Konzept», erklärt Knüsel. Peter Sauber erinnert sich wegen der vier gleich grossen Räder an einen kleinen Holder-Traktor seines Vaters. «Dieser war jedoch schmal und sehr gefährlich wegen des Umkippens.»

«23 Traktoren haben wir bereits verkauft, und zurzeit bauen wir an einer Serie von 30 Stück», ergänzt Sepp Knüsel. Für den Traktorenbau beschäftigt er in Küsnacht am Rigi SZ fünf Angestellte sowie einige Zulieferer aus der Region. Der Formel-1-

Ich hätte es mir nicht leisten können, einen Ingenieur anzustellen.

Sepp Knüsel



(BILDER: KASPAR GRÜNIG/BEAT SCHMID)



Rennstall, der seit letztem Jahr zum BMW-Konzern gehört, und seither BMW-Sauber heisst, beschäftigt in Hinwil 400 Leute. Zurzeit wird sogar noch ausgebaut und die Zahl der Beschäftigten wird später 430 betragen. In der Region profitieren rund 100 Zulieferfirmen von der Formel 1. Allein die Firma, welche die Formen für Verschaltungsteile und ähnliches baut, beschäftigt 40 Angestellte einzig für BMW-Sauber. Im Windkanal in Hinwil arbeiten 85 Personen in drei Schichten rund um die Uhr. Berufsleute wie Aerodynamiker, Modellbauschreiner und Ingenieure sind angestellt.

Grosser Aufwand, um die Finanzierung zu sichern

Das Budget, das nötig ist, um einen Formel-1-Rennwagen herzustellen, ist Schwindel erregend hoch. Für einen Rennstallbesitzer ist es jedes Jahr immer wieder schwierig, die Fi-

nanzierung zu sichern. Peter Sauber, der einen Formel-1-Rennwagen als Sportgerät bezeichnet, weiss es: «Man steht schon unter einem gewaltigen Druck, geht es doch auch darum, die Löhne der Angestellten zu gewährleisten.» Sepp Knüsel kennt die Problematik der Finanzierung: «In der Schweiz gibt es viele Leute mit genialen Ideen. Sie beginnen etwas herzustellen, sehen die Kosten auf sich zukommen und müssen dann die Finanzierung sicherstellen. Weil dies nicht immer klappt, können viele tolle Ideen nicht verwirklicht werden.» Er selber musste beispielsweise mit dem Bau des RigiTracs zuwarten, bis er genügend Gebäude-raum zu günstigen Konditionen nutzen konnte. «Ich hätte es mir nicht leisten können, einen Ingenieur anzustellen. Deshalb bin ich froh, konnte ich den Traktor selber konstruieren», so Knüsel. «Die Traktorentechnik ist nun so zuverlässig, dass

ich nicht mehr mit Problemen rechnen muss, die das Projekt finanziell gefährden könnten.»

Doch die Konkurrenz schläft nicht. Sepp Knüsel ist gefordert, um sich von John Deere, Fendt und Co. unterscheiden zu können. Das neuartige Fahrwerk mit einem Mitteldrehgelenk, vier gleich grossen Rädern und Allradlenkung als offensichtliche äusserliche Merkmale, unterscheiden den RigiTrac vom Standardtraktor.

Im Unterschied dazu sehen heute alle Formel-1-Autos ähnlich aus.

Als ich vor 36 Jahren begann, dachte ich nicht an den Einstieg in die Formel 1.

Peter Sauber



Im Windkanal wird rund um die Uhr getestet

Äusserlich gleichen sich die Formel-1-Autos stark, bedingt durch die Reglementierung bis ins Detail. «Um das Auto schneller zu machen, lohnt es sich, intensiv in die Aerodynamik zu investieren», weiss Peter Sauber zu erzählen. «In allen anderen Punkten sind kaum noch signifikante Schritte möglich», und begründet dadurch die intensive Arbeit im Windkanal. «Die Leitbleche an den heutigen Formel-1-Autos sehen nicht immer sehr ästhetisch aus, und deren Form und Position ergeben rein optisch nicht immer einen Sinn. Aber sie sind dazu da, Wirbel zu erzeugen, welche die Aerodynamik positiv beeinflussen», erklärt Peter Sauber. Die Aerodynamik lässt sich wohl am Computer berechnen, allerdings gibt es Grenzen, weshalb die meisten Teile im Windkanal getestet werden. Verschiedene Sensoren liefern dabei Daten, wie sich der Anpressdruck des Autos zur Rennstrecke bei verschiedenen Bedingungen verhält.

Motor muss nach Reglement gebaut sein

Mit zusätzlicher Motorenleistung lasse sich zwar schneller fahren. Aber um 10 PS zusätzlich aus den rund 750 PS-starken Motoren herauszuholen, brauche es einen enormen Aufwand. Denn die Konstruktion eines Motors ist durch Reglemente vorgegeben und die Aggregate sind bereits stark ausgereizt. Der Zeitgewinn bei 10 zusätzlichen PS liegt bei rund 1/10 Sekunde pro Runde. «Man schaut sich natürlich auch im Starterfeld um, was



Bevor Peter Sauber einige Runden mit dem RigiTrac drehte, studierte er die Technik anhand des Prospekts.

die Konkurrenz macht», verrät Peter Sauber, «aber man kann nicht bloss nachbauen, die eigene Entwicklung ist sehr wichtig.»

Was für die Formel-1-Reglemente sind, sind für Traktorenhersteller die Gesetze. Über die Anzahl Zylinder des 120-PS-Motors, der Sepp Knüsel's RigiTrac antreibt, macht ihm niemand Vorschriften. Allerdings muss auch er viele Vorgaben einhalten: «Zurzeit bin ich daran, den Partikelfilter aufzubauen. Dies ist notwendig, weil der RigiTrac oft für kommunale Arbeiten genutzt wird und die Auftraggeber einen Partikelfilter verlangen.» Im Gegensatz zum Rennsport verteuern aber im Traktorenbau Reglemente die Produktion.

Der Motor wird bei der Konkurrenz eingekauft

Sowohl Peter Sauber als auch Sepp Knüsel bauen zwar eigene Fahrzeuge, verfügen jedoch über keine eigenen Motoren. Besteht nicht die Gefahr, dass die Motorenlieferanten wie beispielsweise Ferrari oder Deutz, die wegen eigener Rennwagen resp. Traktoren als Konkurrenten zu bezeichnen sind, nicht erstklassige Technik liefern würden?

Peter Sauber: «Zu Beginn der Zusammenarbeit mit Ferrari wurden wir zwar mit neuen Motoren beliefert, aber nicht mit den jeweils aktuellsten. In den letzten zwei Ferrari-Jahren erhielten wir jeweils die neusten Entwicklungen, aber Ferrari selber hatte die Neuheiten natürlich immer zuerst.» Sepp Knüsel kennt keine

Probleme wegen des Motors aus fremdem Haus: «Die Motoren sind geprüft und entsprechen den Normen. Hier sehe ich keine Wettbewerbsnachteile.»

Die aktuellen Formel-1-Motoren leisten mit ihren 8 Zylindern und 2,4 Litern Hubraum rund 750 PS. Sie be-

nötigen bei einem Rennen rund 70 Liter Treibstoff pro 100 Kilometer. Als maximale Drehzahl waren bisher bis 19 000 U/min erlaubt. Solche Motoren bedürfen intensiver Pflege, indem sie häufig zerlegt werden. Das Reglement sieht vor, dass der gleiche Motor in Zukunft während mehrerer Rennen verwendet werden muss. «Bei meinem Fahrzeug gelten andere Ansprüche», argumentiert Sepp Knüsel. «Man kann nicht immer daran schrauben. Hier ist Langlebigkeit wichtig. Ich achte zudem auf eine tiefe Tourenzahl des Motors, der in der Regel nicht über 1600 U/min dreht. In diesem Bereich entwickelt er seine maximale Leistung. Da das Motoren-Getriebe-Management so programmiert ist, dass der Motor zu möglichst 98 Prozent belastet wird, haben wir grundsätzlich tiefe Drehzahlen, was sich in tiefem Treibstoffverbrauch niederschlägt.»

Egal, wo die Formel 1 auf der Welt unterwegs war, Peter Sauber konnte

Mit 10 zusätzlichen PS beträgt der Zeitgewinn pro Runde rund 1/10 Sekunde.

Peter Sauber



Technische Unterschiede Formel 1 – RigiTrac

	Formel 1	RigiTrac
Gewicht Kilogramm	600	4100
Motorenleistung in PS	zirka 750	120
Max. Motorendrehzahl	19 000 U/min	2200 U/min
Getriebe	7-Gang	stufenlos
Treibstoffverbrauch	70 l/100 km	zirka 8 l/Std.
Höchstgeschwindigkeit	zirka 350 km/h	43 km/h



auf die eigenen, mitgereisten Mechaniker vertrauen. Sepp Knüsel schick keine Mechanikercrew um den Globus. «Zum Glück haben wir keine grossen Probleme mit den ausgelieferten Traktoren. Dennoch ist es wichtig, dass man ein Händlernetz hat, das den nötigen Kundenservice vor Ort bieten kann.» Der RigiTrac wird vorwiegend von intensiv wirtschaftenden Betrieben gekauft. So zum Beispiel auf einem Betrieb in Holland: «Anlässlich eines Händlerkurses machten wir in Holland den 500-Stunden-Service. Der RigiTrac erreichte diese Stunden in bloss drei Monaten.»

Am Anfang die Sporen abverdienen

Wie ist ihr Verhältnis zu Mitkonkurrenten in der Traktorenbauerszene? «Das Projekt RigiTrac wurde am Anfang nicht ernst genommen. Bald wird er wieder verschwinden, dachten viele. Solche Gerüchte verunsichern die Landwirte. Wer einen Traktor kauft, will Sicherheit, dass die Marke erhalten bleibt. Nun hat sich das Produkt bewährt, und ich bin froh, wenn sich die Interessenten bei mir vor Ort informieren und die Traktorenfertigung anschauen.»

«Wir wurden am Anfang von den anderen Teams auch nicht ernst genommen», erinnert sich Peter Sauber an seine Formel-1-Anfänge zurück. «Erst als wir im Jahr 2001 den 4. Platz in der Konstrukteurenwertung erreichten, wendete sich das Blatt», zeigt sich Peter Sauber zufrieden mit dem Erreichten.

Die Arbeitsplätze trotz Verkauf gesichert

Seit Peter Sauber seinen Rennstall an BMW verkauft hat, führen diese in Hinwil die Arbeit weiter und bauen sogar noch aus. Für Peter Sauber war die Sicherung der Arbeitsplätze die wichtigste Bedingung beim Verkauf seines Lebenswerks. Bei Sepp Knüsel stellt sich die Frage nach einer Übernahme nicht: «Ich verhandle zurzeit mit niemandem. Klar gibt es Interessenten, das ist auch gut so, denn es zeigt, dass sie dem Produkt eine gute Chance einräumen. Ich habe jedoch noch Kapazität, um die Produktion zu steigern.»

Peter Sauber hat nie eines seiner Formel-1-Autos gefahren. Mit dem RigiTrac hat er aber seine erste Runde gedreht und meint: «Ich bin beeindruckt von der Technik.»

Beat Schmid



Peter Sauber testet die Funktion des mittleren Drehgelenks. Dieses verbindet den vorderen und hinteren Teil des Traktors und verbessert die Standfestigkeit.

Peter Sauber



Peter Sauber konstruierte seinen ersten Rennwagen 1970 für die Schweizer Sportwagenmeisterschaft. Später baute der gelernte Elektromonteur vor allem Autos für die Sportwagen-Weltmeisterschaft. 1989 gelang Sauber ein Doppelsieg im 24-Stunden-Rennen von Le Mans, und er gewann die Weltmeisterschaft als Konstrukteur. Ab 1993 startete das Rennteam von Peter Sauber in der Formel 1. In der Saison 2001 erreichte das Sauber-Team den vierten Platz in der Konstrukteuren-Weltmeisterschaft. Das «C» bei der Bezeichnung seiner Autos steht für seine Ehefrau Christiane. Anfang 2006 verkaufte Peter Sauber das Rennteam an BMW. Seither heisst das Team BMW-Sauber-Formel-1 und ist nach wie vor in Hinwil beheimatet. Peter Sauber dient dem Team als Berater.

Sepp Knüsel




Sepp Knüsel begann 1976 als Landmaschinenhändler mit einer eigenen Werkstatt in Küssnacht am Rigi. Ab 1983 begann er mit der Konstruktion von eigenen Landmaschinen wie Bandrechen und Mähwerken, die er auch exportiert. Seit 1987 verkauft Knüsel Wendetraktoren von Antonio Carraro, die er zum Teil für Schweizer Verhältnisse umbaut. Im Jahr 2001 war es soweit: Sepp Knüsel beginnt mit der Konstruktion des RigiTrac in seiner Werkstatt in Küssnacht am Rigi. Neuartig im Traktorenbau ist das Drehgelenk im Rahmen und die hohe Motorenleistung im Verhältnis zu der speziell guten Hangtauglichkeit. Er gibt dem neuen Schweizer Traktor den Namen des bekannten Hausbergs. Der Traktor wurde 2003 der Öffentlichkeit vorgestellt und in Verkauf gebracht.

Wunderschönes Knüsel-Bufferet im Bauernhaus Bodenhof, Rotkreuz



Perfektes Sehen, Brillen für alle Ansprüche

Gleitsichtbrillen, Fernbrillen, Computerbrillen oder Kontaktlinsen? Wir zeigen Ihnen alle Alternativen

Knüsel-Optik Luzern
Hertensteinstrasse / Töpferstrasse 8
Tel. 041 410 44 22  Kundenparkplatz



Brillen
Kontaktlinsen
Sonnenbrillen

Was man weiss und doch nicht kennt

Unser «**au premier**» in Holzhäusern ist ein öffentliches Restaurant. Es bietet Ihnen für Firmen oder kleine Privatpartys eine wunderbare Atmosphäre. Sie können à la carte aus unserem saisonalen und abwechslungsreichen Angebot auswählen: Tartar-Variationen, Fitnessteller, Salate, feine Fleischgerichte bis hin zu erfrischenden Glace-Coupees. **Ab 2 Personen erhalten Mitglieder eine Flasche Knüselwein gratis zum nach Hause Mitnehmen.** Gastronomieleiter Felix Knüsel freut sich auf Ihren Besuch.

Felix Knüsel, Leiter Gastronomie
Öffentliches Restaurant Golfpark «au premier»
6343 Holzhäusern, Rotkreuz
041 799 70 18, Fax 041 799 69 15
felix.knuesel@gmlu.ch



Lassen Sie es knistern!

Unser Hit für Sie:

exklusiv in der Turmbar, Fondueplausch bis 20 Personen, Chinoisebuffet à la discretion
inklusive Salat und Dessert für nur CHF 58.- / Person.



Neu ab Oktober

jeden Freitag und Samstag nach Absprache für Sie geöffnet.
Unsere exklusive Turmbar mit Cheminée bietet Ihnen für Firmen- oder kleine Privatpartys eine wunderbare Wohlfühlatmosphäre.

Ihre Gastgeber
Eva und Martin Knüsel-Baer



SEE & PARK HOTEL FELDBACH • CH - 8266 STECKBORN
TELEFON +41 (0)52 762 21 21 • TELEFAX +41 (0)52 762 21 91
info@hotel-feldbach.ch • www.hotel-feldbach.ch

RIGI KULM HOTEL ...WO die Sonne aufgeht!

Rigi Kulm-Hotel
Familie B. Käppeli-Item
CH-6410 Rigi Kulm

Tel. 041 855 03 03
Fax 041 855 00 55
www.rigikulm.ch

pdzDRUCKag



DRUCKSACHEN MIT PEPP!

Grepperstrasse 23 • 6403 Küssnacht a/Rigi
Tel. 041 850 17 22 • Fax 041 850 67 22
Mail: pdzdruck@datazug.ch

KNÜSEL SCHREINEREI

Innenausbau • Umbauten • Neubauten
Laminat-Böden • Reparaturen • Glaserarbeiten

Dietisberg, 6344 Meierskappel
Tel. 041 790 11 71, Fax 041 790 56 71
Gütschhöhe 23, 6003 Luzern, Tel. 041 240 52 09

Partizipation und Perspektiven:

«Ziele und Strategien
gemeinsam erarbeiten
und in der Umsetzung
wirkungsvoll begleiten.

Darin erkennen
wir unsere Aufgabe.»

Niklaus Knüsel



KNÜSEL & PARTNER GMBH
BOARD & MANAGEMENT SUPPORT

RÜTIHOFSTRASSE 1 | CH-9052 NIEDERTEUFEN AR
T +41 71 333 58 58 | F +41 71 333 51 13 | M +41 79 607 02 50
NIK.KNUESEL@KNUESEL-PARTNER.CH

Fit mit Fisch



STADEL
FISCHIMPORT AG

Lachmattstrasse 1 • CH-4133 Pratteln
Telefon 061 227 98 00 • Telefax 061 227 98 20
E-Mail: stadel@stadel.ch • www.stadel.ch

Konrad Knüsel, Geschäftsführer

NEU bei Sepp Knüsel:

JOLLY

kompakt wendig TOP-Leistung

Teleskop
mehr als
40 Anbau-
geräte

11 Modelle
von 14 - 50 PS

ab Fr. 13.988.-



Generalimport deutsche Schweiz:

SEPP KNÜSEL

Landmaschinen Traktoren

6403 Küssnacht a.R.
Telefon 041 850 15 33

6438 Ibach/SZ
Telefon 041 810 07 80



**Immobilien halten es wie
Pflanzen. Je besser sie
gepflegt werden, umso mehr
Freude bereiten sie.**

**Ihr Partner für professionelle Immobilien-
verwaltung und Immobilienverkauf in der
Deutschschweiz...**

- ⇒ Mietliegenschaftsverwaltungen
- ⇒ Stockwerkverwaltungen
- ⇒ Liegenschaftenverkauf

und in anderen Treuhandfunktionen!

- ⇒ Buchhaltungen und Abschlüsse
- ⇒ Steuer- und Wirtschaftsberatungen
- ⇒ Domizilgesellschaften
- ⇒ EDV-Beratungen und -Verkauf
- ⇒ Telefon- und Sekretariatsdienst
- ⇒ Schreibservice



KNÜSEL TREUHAND ROTKREUZ

Knüsel Treuhand und Verwaltungs AG
Schöngrund 26, 6343 Rotkreuz
Tel. 041 798 20 00
Fax 041 790 57 10
E-mail: info@knueseltreuhand.ch
Internet: http://www.knueseltreuhand.ch